

REICHENBACHIA

Staatliches Museum für Tierkunde Dresden

Band 25

Ausgegeben: 25. April 1988

Nr. 23

Gnaphosa spinosa KULCZYNSKI, eine unvollständig beschriebene Spinne Südosteuropas (Arachnida, Araneae, Gnaphosidae)

Mit 4 Figuren

INGMAR WEISS & AURORA MARCU

Sibiu

Galati

Die Gattung *Gnaphosa* ist im südosteuropäischen Raum durch mehrere, sehr selten nachgewiesene und zum Teil nur in einem Geschlecht bekannte Arten vertreten. Dazu gehört auch *Gnaphosa spinosa* KULCZYNSKI, 1897, von der zum Zeitpunkt ihrer Beschreibung nur ein Männchen vom Adlersberg bei Budapest (Sashegy) sowie ein subadultes Weibchen vorlag. BALOGH (1935) zählt in seiner umfassenden Arbeit über die Spinnenfauna des Adlersberges *G. spinosa* unter den nicht wiedergefundenen Arten auf und stuft sie als endemische Art Ungarns ein. In ROEWERS (1954) Katalog werden außer der Originalbeschreibung keine weiteren Literaturzitate angeführt. BONNET (1955–1959) hingegen nennt nur *Gnaphosa spinosa* SIMON, 1914 von den Balearen, für die jedoch laut REIMOSER (1919) ein neuer Name notwendig ist. Weitere Informationen über *G. spinosa* KULCZ. sind den Verfassern nicht bekannt.

Der Nachweis dieser seltenen Art in SO-Rumänien (Naturschutzgebiet von Hanu Conachi, Kreis Galați) ermöglicht es nun, die Genitalstrukturen des Weibchens erstmals zu beschreiben und die Struktur des Pedipalpus genauer zu kennzeichnen.

M a t e r i a l 3 ♂, 1 ♀ – Naturschutzgebiet Hanu Conachi, Barberfallen, VI.–VIII. 1977, leg. A. Marcu. Dünen mit spärlicher Vegetation. Nähere Kennzeichnung der Fundorte und Beigaben siehe WEISS & MARCU, 1979. (Materialaufbewahrung: NHM Sibiu 20.6.18/1-Nr. 1310).

B e s c h r e i b u n g Maße: Männchen 7,9 mm (Cephalothorax 3,9–4,1), Weibchen 8,5 mm (4,6). Färbung: Gelbbraun bis hell rotbraun. Extremitäten distal etwas dunkler. Cephalothorax mit ganz schmalem, verdunkeltem Rand. Körper dicht und lang behaart.

Ventrale Stacheln der ersten beiden Beinpaare: Männchen Metatarsus 2.2.1 (prolateral) und Tibia 2.2.2. Die Beine des Weibchens sind nur teilweise erhalten.

Pedipalpus des Männchens Fig. 1–2. Epigync/Vulva Fig. 3–4.

B e z i e h u n g e n Die Anordnung und Zahl der ventralen Beinstacheln unterscheidet *G. spinosa* von allen anderen Arten Mitteleuropas (GRIMM, 1985). Der allgemeinen Konformation der Genitalstrukturen nach steht *G. spinosa* der holarktisch verbreiteten *G. muscorum* (L. KOCH, 1866) am nächsten. Beim Männchen zeigt die Tibia-Apophyse keine Unterschiede. Der Bulbus ist bei diesen beiden Arten sehr ähnlich gestaltet, mit langem, pettischenförmigem, basal entspringendem Embolus. Dieser ist bei *G. spinosa* aber nicht mit mehreren, sondern nur mit einem einzigen Zahn, etwa in der Mitte seiner Länge, versehen. Basis des Embolus ohne handförmiger Apophyse. Hakenförmige Apophyse gut entwickelt; zwischen dieser und Embolus befindet sich ein breiter, häutiger, expandierbarer Auswuchs (distale Hämatodocha). Basaler Teil des Bulbus etwas schmäler als bei *G. muscorum*.

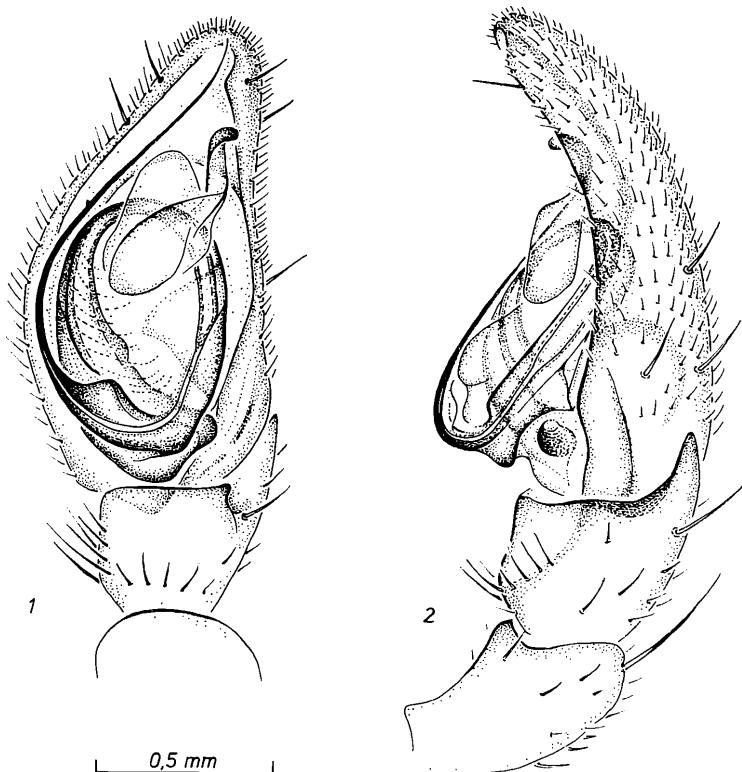
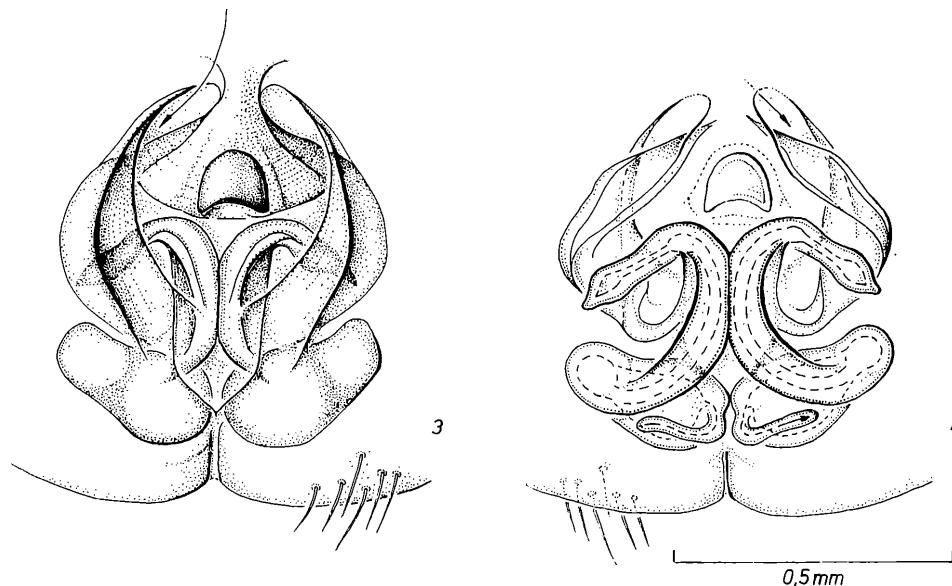


Fig. 1-2: *Gnaphosa spinosa* KULCZ. 1 Linker ♂-Pedipalpus von ventral, 2: von retrolateral.

Die Epigyne weist einen sehr breiten, kurzen und glatten Scapus mit gut ausgeprägter zentraler Invagination auf. Die Einführungsöffnungen liegen weit vorn, zusammengerückt, überhalb des Scapus, am Anfang der lateralen Epigynenleisten. Dieses Merkmal ist besonders wichtig, da die Stellung der Einführungsöffnungen zur zentralen Aushöhlung des Scapus in unmittelbarer Beziehung zur Ausbildung des männlichen Pedipalpus steht (artspezifische Schloß-Schlüssel-Systeme).

Vulva: Einführungsgänge dem Embolus entsprechend sehr lang, zunächst weitlumig, in halbkreisförmigem Bogen zu den langgestielten Lateraldrüsen führend. Erweiterungen vor den Befruchtungsgängen größer als die Receptacula selbst (gutes Unterscheidungsmerkmal zu *G. muscorum*).

Der Nachweis dieser sicherlich trockenresistenten und thermophilen Art in SO-Rumänien lässt ein weites Areal im kontinental geprägten Klimabereich Osteuropas erwarten.

Fig. 3-4: *Gnaphosa spinosa* KULCZ. 3: Epigyne, 4: Vulva.

Literatur

BALOGH, J. I., 1935: A Sashegy pókfaunája, 1-59. Budapest.

BONNET, P. 1955-1959: Bibliographia araneorum, 2 (1-5) 1-5058. Toulouse.

CHYZER, C. & KULCZYNSKI, W., 1897: Araneae Hungariae, II (b), 1-366. Budapest.

GRIMM, U., 1985: Die Gnaphosidae Mitteleuropas (Arachnida, Araneae). — Abh. Naturw. Ver. Hamburg, (NF) **26**, 1-318.

REIMOSER, E., 1919: Katalog der Echten Spinnen (Araneae) des palaearktischen Gebietes. — Abh. k.-k. zool.-bot. Ges. Wien **10** (2), 1-280.

ROEWER, C. F. 1954: Katalog der Araneac, Band 2, Abt. a. Brüssel.

WEISS, I. & MARCU, A., 1979: Aranee și opilionide epigee din Rezervația de dune fluviatile de la Hanu Conachi (Județul Galați). — Stud. Comun., Sti. nat., Muz. Brukenthal **23**: 251-254.

Anschriften der Verfasser

Dr. I. Weiss, Muzeul de Istorie Naturală, R - 2400 Sibiu,
Piața Republicii 4-5 (SR Rumänien)
Aurora Marcu, Muzeul de Științele Naturii, R - 6200 Galați,
B-dul Republicii 91 (SR Rumänien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1987-1988

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Marcu Aurora, Weiss Ingmar

Artikel/Article: [Gnaphosa spinosa KULCZYNSKI, eine unvollständig beschriebene Spinne Südosteuropas \(Arachnida, Araneae, Gnaphosidae\) 113-115](#)